

KOMMENTAR

Länder müssen Dampf machen

Der verkehrspolitische Nutzen einer S-Bahn zwischen Hamburg und Ahrensburg ist unbestritten.

Das Gutachten zum Eisenbahnknotenpunkt Hamburg bestätigt genau dies - obwohl es vom Bund jetzt offenbar dazu benutzt wird, um sich aus der Verantwortung zu stehlen. Die beiden Länder sollten dem Berliner Verkehrsministerium diesen plumpen Versuch, sie über den Tisch zu ziehen, nicht durchgehen lassen. Dazu müssen sie aber ein deutlich verändertes Verhalten an den Tag legen. Ein abgestimmtes und entschlossenes Vorgehen ist notwendig, um die S 4 endlich zu verwirklichen. Da ist vor allem der Hamburger Senat gefragt, der sich bislang bestenfalls halbherzig in dieser Frage engagiert hat. Der Zeitpunkt für eine Besserung ist günstig. Im nächsten Jahr ist die Hansestadt europäische Umwelthauptstadt, und der CDU/GAL-Senat sucht händeringend nach konkreten Projekten, die diesen Titel rechtfertigen könnten. Es verwundert schon, dass selbst bei der GAL noch niemand darauf gekommen ist, den Bau der S 4 voranzutreiben. Eine Lektüre des Gutachtens könnte da den Charakter eines Weckrufs haben. Abgas-Emissionen im Wert von 4,4 Millionen Euro jährlich würden eingespart werden, wenn die S-Bahn-Gleise gebaut würden. Und der Hinweis, dass die S 4 den Hauptbahnhof entlasten würde, müsste eigentlich genügen, um dem Bund einen finanziellen Beitrag abzutrotzen - aus welchem Topf auch immer er kommt. Das Gutachten zeigt den Weg auf - nun fehlt es nur noch am Willen, ihn zu gehen.

Artikel erschienen am 26.08.2010

Matthias Popien